

Ein bisschen mehr als eine Bank.

Geschäftsjahr 2012 auf einen Blick



Oberbank
3 Banken Gruppe

Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	2012	Veränderung	2011	2010
Zinsergebnis	312,9	- 8,4 %	341,7	318,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 59,8	- 38,8 %	- 97,6	- 103,8
Provisionsergebnis	108,2	3,5 %	104,5	101,2
Verwaltungsaufwand	- 239,0	4,2 %	- 229,5	- 220,7
Jahresüberschuss vor Steuern	132,4	5,0 %	126,0	114,5
Jahresüberschuss nach Steuern	108,6	- 2,4 %	111,2	98,4

Bilanzzahlen in Mio. €	2012	Veränderung	2011	2010
Bilanzsumme	17.675,1	1,1 %	17.483,7	16.768,4
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	10.877,0	3,0 %	10.563,9	10.129,7
Primärmittel	11.607,9	2,6 %	11.315,2	11.135,3
hievon Spareinlagen	3.380,1	- 0,8 %	3.407,6	3.447,2
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.208,8	- 1,9 %	2.250,9	2.232,6
Eigenkapital	1.342,4	9,9 %	1.222,0	1.160,9
Betreute Kundengelder	21.558,0	9,6 %	19.665,5	19.912,7

Eigenmittel nach BWG in Mio. €	2012	Veränderung	2011	2010
Bemessungsgrundlage	10.481,9	3,3 %	10.146,2	9.795,8
Eigenmittel	1.762,5	5,3 %	1.673,1	1.635,1
hievon Kernkapital (Tier I)	1.245,4	6,7 %	1.167,6	1.028,7
Eigenmittelüberschuss	857,9	7,5 %	798,0	789,8
Kernkapitalquote in %	11,88	0,37 %-P.	11,51	10,50
Eigenmittelquote in %	16,81	0,32 %-P.	16,49	16,69

Unternehmenskennzahlen in Prozent	2012	Veränderung	2011	2010
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,32	- 0,24 %-P.	10,56	10,57
Return on Equity nach Steuern	8,47	- 0,85 %-P.	9,32	9,08
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	55,4	- 4,8 %-P.	50,6	50,3
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	19,1	9,5 %-P.	28,6	32,6

Ressourcen	2012	Veränderung	2011	2010
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.020	- 34	2.054	1.996
Anzahl der Geschäftsstellen	147	- 3	150	143

Herausragende Entwicklung im schwierigen Marktumfeld:

- Weitere Zuwächse bei Krediten und Einlagen
- Sehr gute Ergebnisentwicklung trotz vorsichtiger Risikopolitik
- Kapitalausstattung aus eigener Kraft gestärkt

Wachstum	Ungebrochene Versorgung der Kunden mit Finanzierungen Kundenkredite + 3,0 % auf 11,2 Mrd. Euro Stärkster Zustrom an Kundengeldern in der Oberbank-Geschichte Rekordniveau bei betreuten Kundenvermögen: + 9,6 % auf 21,6 Mrd. Euro
Ertrag	Vorsichtige Risikopolitik: 59,8 Mio. Euro Risikovorsorgen Jahresüberschuss vor Steuern + 5,0 % auf 132,4 Mio. Euro Cost-Income-Ratio mit 55,4 % weiterhin ausgezeichnet
Kapital	Eigenmittelquote 16,81 % (+ 0,32 %-Punkte) Kernkapitalquote 11,88 % (+ 0,37 %-Punkte)

Hinter unserem Erfolg steckt mehr als Zahlen

In erster Linie sind wir eine Bank. Wir sind aber auch jemand, der sich für das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit für das gesamte Unternehmen einsetzt. Weil wir wissen, dass Erfolg nicht nur Engagement, Know-how und das gewisse bisschen Mehr an Einsatz bedarf – sondern Erfolg braucht eben auch Rahmenbedingungen, die außergewöhnliche Leistungen überhaupt erst zulassen.

Die Oberbank bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Reihe von Mehrleistungen an, die der Gesundheit im ganzheitlichen Sinne dienen. Allen voran die „Aktie Gesundheit“ mit dem Ziel, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Belegschaft dauerhaft zu steigern. Dieses Projekt widmet sich den drei Säulen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness. Nach einem ausführlichen Gesundheits-Check stehen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuelle Beratung, Coaching und Folge-Checks am Plan.

Neben der „Aktie Gesundheit“ unterstützt die Oberbank ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch mit verschiedenen Programmen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wer mehr Einsatz von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet, muss eben auch mehr in ihr Wohlergehen investieren.

Die Oberbank hat sich einmal mehr sehr gut entwickelt

Wir haben im Berichtsjahr den Überschuss vor Steuern, nach einem schon hervorragenden Vorjahresergebnis, um 5,0 % auf 132,4 Mio. Euro gesteigert. Der Überschuss nach Steuern liegt mit 108,6 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau, obwohl die Steuerbelastung mit rund 24 Mio. Euro um 61 % höher als im Vorjahr ist. Vor allem im mehrjährigen Vergleich zeigt sich deutlich, dass sich die Oberbank wesentlich besser als der Gesamtmarkt entwickelt. Wir hatten in den vergangenen Jahren keine Ergebniseinbrüche zu verzeichnen und seit 2006, vor Beginn der Finanz-, Banken- und Staatsschuldenkrisen, haben wir das Ergebnis vor Steuern um 60 % deutlich gesteigert, während der Gesamtmarkt einen signifikanten Rückgang um fast 30 % hinnehmen muss.

Solide Basis

Aufgrund unserer hervorragenden Ertragslage sind wir auch sehr gut mit Eigenmitteln und Kernkapital ausgestattet. Mit einer Eigenmittelquote von 16,81 % und einer Kernkapitalquote von 11,88 % erfüllen wir die strengeren Anforderungen von Basel III schon jetzt und müssen deshalb die Kreditvergabe nicht einschränken, wie das bei manchen internationalen Großbanken bereits der Fall ist. Das ist ein deutlicher Beleg dafür, dass sich unsere Strategie und unser Geschäftsmodell bewähren. Wir setzen unbeirrt und konsequent auf konservative Werte und auf das klassische Bankgeschäft: Nachhaltiges Wirtschaften und langjährige Kundenbeziehungen garantieren höchste Kontinuität und wir vermitteln unseren Kundinnen und Kunden Berechenbarkeit, Stabilität und ein Höchstmaß an Sicherheit.

Die Oberbank-Aktie

Stabile Kursentwicklung 2012

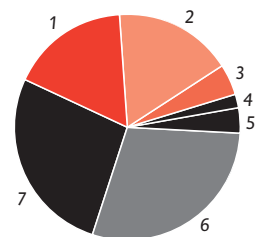
Oberbank Stammaktien notierten auch 2012 nahe den historischen Höchstständen. Die Stammaktie erreichte ihr Kurshoch am 9. März 2012 bei 48,10 Euro, die Vorzugsaktie am 5. Jänner 2012 bei 39,75 Euro. Die gesamte Jahresperformance (Kursbewegung und Dividende) betrug bei den Stammaktien plus 2,55 %, bei den Vorzugsaktien minus 1,63 %. Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich zum Jahresende 2012 auf 1.353,4 Mio. Euro gegenüber 1.338,8 Mio. Euro zum Vorjahresultimo.

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1. Juli 1986 an der Wiener Börse. Seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: Aktionärinnen und Aktionäre, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen mitzogen, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine Rendite vor Abzug der Kapitalertragsteuer von durchschnittlich 8,7 % pro Jahr.

Attraktive Bewertung, konstante Dividende

Das Ergebnis je Oberbank-Aktie ging gegenüber dem Vorjahr von 3,87 auf 3,78 Euro leicht zurück. Auf Basis der Schlusskurse 2012 errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 12,7, für die Vorzugsaktie von 10,2. Der 133. ordentlichen Hauptversammlung am 14. Mai 2013 wird die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Dividende in Höhe von 0,50 Euro je bezugsberechtigter Aktie vorgeschlagen.

Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2012	Stammaktien	Insgesamt
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck ¹	18,51 %	17,00 %
BKS Bank AG, Klagenfurt ²	18,51 %	16,95 %
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg ³	5,13 %	4,62 %
Generali 3 Banken Holding AG, Wien ⁴	2,21 %	1,98 %
Mitarbeiterbeteiligung ⁵	3,73 %	3,46 %
CABO Beteiligungsgesellschaft m. b. H., Wien ⁶	32,54 %	29,15 %
Streubesitz ⁷	19,37 %	26,84 %



Corporate Governance

Die Geschäftspolitik der Oberbank und ihr kontinuierlicher Erfolgskurs basieren auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz. Die Unternehmensziele sind nachhaltig und langfristig ausgelegt und werden der Öffentlichkeit klar kommuniziert. Als börsennotierte Regionalbank hat die Bewahrung der Unabhängigkeit oberste Priorität. Abgesichert wird diese durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik, den Verbund mit den eigenständigen Regionalbanken BKS Bank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG sowie Aktionärinnen und Aktionäre, die ein Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben.

Für keinen Aktionär der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Ein weiteres stabilisierendes Element der Aktionärsstruktur bildet die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Stimmrechte syndiziert und mit der Vertretung ihrer Interessen die Oberbank-Mitarbeitergenossenschaft bevollmächtigt haben. Das Bekenntnis des Managements und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Oberbank festigt die Unabhängigkeit ebenso wie langjährige Kooperationen mit zuverlässigen Partnern wie Wüstenrot oder Generali.

Österreichischer Corporate Governance Kodex

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank AG zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und hat durch seine Organe auch eine Entsprechenserklärung gemäß § 243b UGB abgegeben. Der Kodex ist auf der Website www.oberbank.at einzusehen und bildet eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen. Bereits im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat im Sinne des Kodex Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder definiert, die unter www.oberbank.at einzusehen sind.

Verantwortliches Handeln

Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich dazu, bei allen strategischen und operativen Überlegungen die ökologischen und sozialen Aspekte ihres Handelns zu berücksichtigen. Gerade im Bankensektor haben sich Prinzipien wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität als Werte erwiesen, mit denen besonders sorgsam umgegangen werden muss, denn das Vertrauen von Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und anderen gesellschaftlichen Gruppen („Stakeholder“) ist von größter Bedeutung.

Nachhaltigkeit des gesamten Handelns

Die Oberbank kann wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt, und sie kann dann dauerhaft verantwortlich und zum Nutzen der Gesellschaft handeln, wenn sie wirtschaftlich erfolgreich ist. Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial) gleichzeitig zu verfolgen, ist eine besondere unternehmerische Herausforderung. Der Vorstand hat daher mit Sorgfalt entsprechende Maßnahmen gesetzt, um die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells abzusichern, um die gesellschaftliche Verantwortung umfassend wahrzunehmen und um sicherzustellen, dass die Oberbank-Werte nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Wirklichkeit bleiben.

Wirtschaftliche Verantwortung

Nur ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften ermöglicht es der Oberbank, sich als dauerhaftes Element im Wirtschaftsgefüge ihrer Regionen zu verankern, für die Gesellschaft nutzbringend zu handeln und einen beständigen Mehrwert zu schaffen. Die Oberbank bekennt sich ausdrücklich zu einem an langfristigen Zielen ausgerichteten Wirtschaften: Strategie, Geschäftspolitik, Zielformulierung und Entlohnungssystem der Oberbank berücksichtigen explizit den langfristigen Unternehmenserfolg und machen die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung zur Leitlinie des unternehmerischen Handelns.

Zeitlos moderne Werte als festes Fundament

Werte wie Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität bilden seit jeher das Fundament des Bankgeschäftes. Nicht zuletzt die teilweise Abkehr von diesen Werten hat zu den Krisen der vergangenen Jahre geführt. Die Oberbank hat sich von diesen Werten niemals abgewendet, weil sich auch das Bankgeschäft nicht grundlegend verändert hat: Noch immer ist es Kernaufgabe einer Bank, Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln, um Kundeneinlagen zu werben und diese sorgfältig als Kredite auszureichen.

Acht strategische Ziele der Oberbank

Auf Basis dieser Werte hat die Oberbank acht strategische Ziele formuliert, die den Rahmen für ihre seit Jahren überdurchschnittlich erfolgreiche Entwicklung bilden:

- Oberstes Ziel: Absicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank
- Hohe Beratungsqualität für Firmen und Private
- Kontinuierliches organisches Wachstum
- Konzentration auf das Risikomanagement
- Sicherung der Liquidität durch ein hohes Primäreinlagenaufkommen
- Kein vom Kundengeschäft losgelöster Eigenhandel
- Nachhaltige Personalentwicklung
- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch schlanke Prozesse

Beteiligungsnetzwerk der Oberbank

Dauerhafte Beteiligungen geht die Oberbank nur ein, wenn sie der Absicherung von Entscheidungszentralen und Arbeitsplätzen heimischer Unternehmen dienen, zur Absicherung der Hausbankfunktion beitragen oder wenn die Tätigkeit des Beteiligungsunternehmens eine „Verlängerung“ des Banken-Kerngeschäftes darstellt (Immobilien-gesellschaften, Investmentfondsgesellschaft).

- Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Mit der Bausparkasse Wüstenrot, der Oesterreichischen Kontrollbank AG, der Wiener Börse AG oder der PayLife Bank GmbH ist die Oberbank darüber hinaus an weiteren Unternehmen beteiligt, mit denen sie im operativen Geschäft eng kooperiert.
- Als strategischer Partner hält die Oberbank u. a. Beteiligungen an der voestalpine AG (7,75 %), an der oberösterreichischen Energie AG (4,13 %), an der Lenzing AG (5,22 %), an der AMAG (5,01 %), an der Linz Textil Holding AG (6,22 %) und an der Gasteiner Bergbahnen AG (32,62 %).
- Am 7. Jänner 2013 hat die Oberbank mit der B&C Industrieholding GmbH eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach beide Aktionäre künftig ihr Abstimmungsverhalten in der Hauptversammlung der AMAG koordinieren werden. Damit will die Oberbank ihrer Stimme in der AMAG-Hauptversammlung mehr Gewicht verleihen, ihrer Verantwortung als Miteigentümer gerecht werden, die Investitions- und Entwicklungsstrategie der AMAG unterstützen und dazu beitragen, die Entscheidungszentrale und die Arbeitsplätze der AMAG in Ranshofen zu erhalten.
- Der „Oberbank Opportunity Fonds“ geht im Zuge von Private Equity-Finanzierungen Beteiligungen ein.
- Im Immobilienbereich ist die Oberbank an Gesellschaften beteiligt, die zur Errichtung oder zum Betrieb eigener Immobilien gegründet wurden, vereinzelt auch an Unternehmen, die als Wohnbauträger wichtige Partner in Fragen der Wohnbaufinanzierung sind.
- Im Leasing-Teilkonzern sind die in- und ausländischen Leasinggesellschaften der Oberbank gebündelt sowie Gesellschaften zur Finanzierung von einzelnen Kunden- oder Oberbank-Projekten.
- Unter den sonstigen Beteiligungen sind Beteiligungen an Gesellschaften subsumiert, die außerhalb des Kerngeschäftes der Oberbank tätig sind und banknahe Leistungen erbringen (DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft, Einlagensicherung der Banken und Bankiers) oder im Oberbank-Einzugsgebiet besondere regionale Bedeutung haben (diverse Technologie- oder Gründerzentren).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ein wesentliches strategisches Ziel der Oberbank ist die nachhaltige Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf deren fachliche und soziale Kompetenzen. Weiters haben in einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld mit hoher Veränderungsgeschwindigkeit die Fähigkeit und Bereitschaft der Belegschaft zu Flexibilität und zu lebenslangem Lernen erfolgskritische Bedeutung. Die Oberbank investiert ständig in diese Qualitäten und sichert damit das Fundament ihrer anhaltenden positiven Entwicklung.

Attraktiver Arbeitgeber

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand – wie bereits vier Jahre zuvor – eine unternehmensweite Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt, die der Oberbank eine sehr hohe Verbundenheit, Loyalität und Zufriedenheit ihrer Belegschaft auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten bestätigt. Die branchenüblichen Werte wurden deutlich überschritten, die Indizes aus der letzten Befragung wurden weiter verbessert. Dies ist auch Ausdruck dafür, dass konsequent gelebte Unternehmenswerte, ein auf Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Geschäftsmodell und die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank nachhaltig positiv wirken und motivieren: Insbesondere die Schlüsselkräfte sind mit der Bank eng verbunden, die Fluktuationsrate ist über alle Geschäftsbereiche und Hierarchieebenen mit 6,96 % weiterhin besonders niedrig. Die Oberbank differenziert sich damit auch maßgeblich am Arbeitsmarkt.

Führung als Prozess

Die Ergebnisse der Befragung zeigen auch, dass die in der Oberbank gelebte Führungskultur und das Führungsverständnis wesentliche Bedeutung für Motivation, Engagement und wirtschaftlichen Erfolg haben. Die permanente und konsequente Entwicklung sowohl der jungen als auch der erfahrenen Führungskräfte anhand der Oberbank-Führungsgrundsätze hat daher höchste personalstrategische Bedeutung.

Die Evaluierung der geforderten Führungskompetenzen erfolgt im Rahmen der jährlichen MbO-Gespräche sowie bei einem regelmäßigen „HR-Check“: Hier werden auch Maßnahmen vereinbart, um die definierten Entwicklungsziele zu erreichen.

Lernen und Training

Die Verbindlichkeit zur ständigen Fortbildung ist in der Oberbank tief verankert

Die Kundinnen und Kunden der Oberbank werden auf höchstem Niveau beraten und betreut. Lebenslanges Lernen und gezielte Investitionen in die fachlichen und sozialen Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daher ein weiterer Fokus der personalstrategischen Ausrichtung der Oberbank. Die Schwerpunkte der Ausbildungen sind kunden- und marktorientiert und unterliegen einer ständigen Pflege und Modernisierung. Die enge Kooperation mit renommierten Einrichtungen wie der KMU Forschung Austria oder der Management Akademie & Consulting GmbH gewährleisten höchste Qualität in abschließenden Zertifizierungen, die bei der Oberbank selbstverständlich geworden sind.

Zwei Jahre Projekt „Aktie Gesundheit“

Der Oberbank ist die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein ganz besonderes Anliegen und sie hat sich den Grundsätzen der Unternehmensführung nach der europäischen BGF-Charta verpflichtet. Das bereits vor mehr als zwei Jahren initiierte Projekt „Aktie Gesundheit“ wurde auch im vergangenen Jahr mit mehr als 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Seminaren, Workshops, Exkursionen und Vorträgen rund um die Themen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ erfolgreich fortgesetzt. Auch die Partnerinnen und Partner der Oberbank-Beschäftigten können das Programm der „Aktie Gesundheit“ nützen, was die Wirksamkeit der Projektinhalte zusätzlich verstärkt.

Sub-Projekt „Gesunde Küche“

Weil die Ernährung eine wichtige Säule des Gesundheitsprojektes ist, wurde ein Sub-Projekt im Betriebsrestaurant am Standort Linz, inklusive einer strengen externen Evaluierung, durchgeführt. Mit der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK) konnte dafür eine Partnerin gewonnen werden, die viel Erfahrung darin hat, die neuesten Erkenntnisse gesunder Ernährung in Betriebsküchen zu integrieren. Ein Ziel des Projektes ist es, durch schmackhafte Angebote die Ernährungsgewohnheiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sukzessive zu verbessern, denn eine ausgewogene Ernährung am Arbeitsplatz schafft die besten Voraussetzungen für den anspruchsvollen Berufsalltag. Besonders wichtig ist dabei auch, dass die neuen Ernährungsgewohnheiten in der Freizeit beibehalten werden können. Erfreuliches Resultat: Die ohnehin bereits äußerst niedrige Krankenstandsquote ging im Jahr 2012 auf 2,4 % zurück.

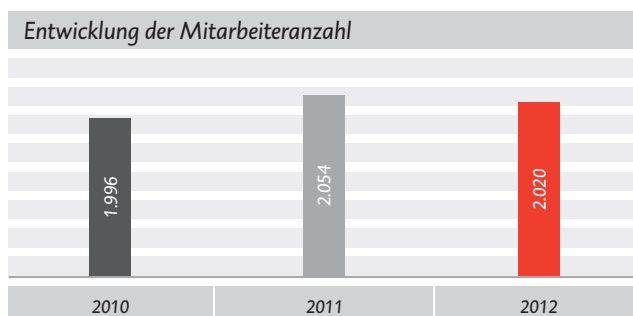
Projekt „Zukunft Frau 2020“

Die Verleihung des Grundzertifikats Audit „berufundfamilie“ im Jahr 2011 ist ein dauerhafter Auftrag an die Oberbank, immer wieder für die Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen, vor allem auch zur Förderung der Karrierechancen von Frauen, zu sorgen. Dem entspricht die Bank u.a. mit der Kinderbetreuung in Ferienzeiten, mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, mit speziellen Ausbildungsreihen für Frauen und mit aktiver Karenzplanung. Wesentlich ist auch die Vereinbarkeit von Karriere und Teilzeitbeschäftigung während einer Familienphase, weshalb die Oberbank interne Regeln dafür implementiert hat, die sich gleichermaßen an weibliche und männliche Mitarbeiter richten.

Damit geht die Oberbank weit über die immer schon gelebte Chancengleichheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hinaus: Durch die aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz können Frauen und Männer mit familiären Verpflichtungen beruflich noch gezielter unterstützt und gefördert werden.

Personalstand

Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 34 auf 2.020 gesunken. Die Eröffnung von zwei Filialen (in Schweinfurt und in Wien-Wieden) ist dabei schon berücksichtigt. Diese Effizienzsteigerung erfolgte im Wege der natürlichen Fluktuation, durch die Nutzung von Synergien, durch eine ständige Verschlanung und Optimierung von Ablaufprozessen in internen Bereichen und die Steigerung der Effizienz im Vertrieb. Ein dazu eingerichtetes permanentes Gremium, das organisationale und personelle Maßstäbe anlegt, sorgt für die laufende Beobachtung, die Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen in diesem Zusammenhang.



Ausgezeichnete Ertragslage

Die Oberbank kann für das Geschäftsjahr 2012 wieder eine sehr gute Ertragslage ausweisen. Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs trotz der weiterhin besonders vorsichtigen Vorsorgepolitik um 5,0 % auf 132,4 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern war aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr um 61 % höheren Steueraufwandes um 2,4 % auf 108,6 Mio. Euro leicht rückläufig.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis war im Geschäftsjahr 2012 um 8,4 % auf 312,9 Mio. Euro rückläufig. Diese Entwicklung ist auf das um 0,6 % auf 277,2 Mio. Euro gesunkene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft und den um 43,1 % auf 35,7 Mio. Euro zurückgegangenen Ergebnisbeitrag der Equity-Beteiligungen zurückzuführen.

Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Im Rahmen der Kreditrisikogebahrung wurde für alle erkennbaren Risiken ausreichend Vorsorge getroffen. Neben den Einzelrisiken besteht auch eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Zudem wurden Garantieprovisionen an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT, die gemeinsame Gesellschaft der 3 Banken Gruppe für Großkreditrisiken, geleistet. Inklusive der Forderungsabschreibungen errechnet sich für das Geschäftsjahr 2012 eine Kreditrisikogebahrung in der Höhe von 59,8 Mio. Euro nach 97,6 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Entwicklung löste einen Rückgang der Wertberichtigungsquote von 0,90 % auf 0,53 % aus.

Provisionsergebnis

Zuwachs der Zahlungsverkehrsprovision prägt Provisionsgeschäft

Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2012 um 3,5 % auf 108,2 Mio. Euro an. Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Zahlungsverkehr, wo die Provisionen unter anderem wegen der deutlichen Ausweitung des Auftragsvolumens um 6,7 % auf 38,6 Mio. Euro stiegen. Ebenso verzeichnen die Provisionen aus dem Kreditgeschäft mit + 4,1 % und die Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft mit + 4,4 % ein hervorragendes Wachstum. Das Wertpapiergeschäft stagnierte mit einem leichten Plus von 0,3 % auf hohem Niveau.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie jenes aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2012 war das Handelsergebnis mit 7,3 Mio. Euro um 21,0 % niedriger als im Vorjahr.

Verwaltungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % auf 239,0 Mio. Euro. Die Personalaufwendungen stiegen um 6,3 % auf 141,1 Mio. Euro an, darunter der Aufwand für Löhne und Gehälter um etwa 4 % auf 99,3 Mio. Euro. Die Abschreibungen waren mit 23,4 Mio. Euro um 5,7 % höher als im Vorjahr, in erster Linie aufgrund höherer Abschreibungen auf Sachanlagen im Leasing-Teilkonzern. Die Sachaufwendungen verzeichnen einen leichten Rückgang um 0,2 % auf 74,5 Mio. Euro. Die Kosten-Ertrags-Relation war 2012 mit 55,4 % weiterhin klar besser als im gesamten österreichischen Bankenmarkt.

Hohe Steuerbelastung prägt Ergebnisentwicklung

Überschuss vor Steuern + 5,0 %, nach Steuern - 2,4 %

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 5,0 % höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 132,4 Mio. Euro ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 23,7 Mio. Euro um 60,9 % höher als im Vorjahr. Daraus resultiert in Summe ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 108,6 Mio. Euro, womit der Vorjahreswert um 2,4 % verfehlt wurde. Es bestehen Fremdanteile am Jahresüberschuss von 19 Tsd. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank-Konzern 108,6 Mio. Euro (- 2,4 %).

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Oberbank AG beträgt 28.783.125 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 3,78 Euro nach 3,87 Euro im Jahr davor.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 betrug auf Ebene der Oberbank AG insgesamt 80,6 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 66,1 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von 0,1 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 14,6 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 86,3 Mio. Euro eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 28.783.125 Stück Aktien einen Betrag von 14.391.562,50 Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 206.579,01 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Unternehmenskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) vor Steuern reduzierte sich – bedingt durch den deutlichen Anstieg des Konzerneigenkapitals – auf 10,32 % nach 10,56 % im Jahr zuvor, ebenso der RoE nach Steuern von 9,32 % auf 8,47 %. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie blieb mit 3,78 Euro im Vergleich zum Jahr 2011 mit 3,87 Euro relativ stabil.

Die Cost-Income-Ratio lag im Jahr 2012 mit 55,44 % weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio ging trotz der vorsichtigen Vorsorgepolitik und weiterhin hoher Risikovorsorgen von 28,58 % auf 19,11 % zurück. Die Kernkapitalquote stieg von 11,51 % auf 11,88 %.

Eigenkapitalentwicklung

Das bilanzielle Eigenkapital des Oberbank-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2012 um 9,9 % auf 1.342,4 Mio. Euro. Das Grundkapital blieb mit 86,3 Mio. Euro unverändert. Die Eigenmittel gemäß § 24 BWG betragen zum 31. Dezember 2012 1.762,5 Mio. Euro gegenüber 1.673,1 Mio. Euro zum Stichtag des Vorjahres. Die Überdeckung der erforderlichen Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG von 904,6 Mio. Euro betrug demnach 857,9 Mio. Euro und liegt damit um 8,81 %-Punkte über dem gesetzlichen Erfordernis von 8 %. Die Eigenmittelquote 2012 stieg damit von 16,49 % auf 16,81 % an, die Kernkapitalquote stieg von 11,51 % auf 11,88 % deutlich an.

Segmentüberblick 2012 in Mio. €	Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Sonstiges	Konzern- GuV 2012
Zinsergebnis	198,9	55,6	58,4		312,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 43,9	- 9,7	- 6,2		- 59,8
Provisionsergebnis	59,8	48,5	0,0		108,2
Handelsergebnis	0,2		7,1		7,3
Verwaltungsaufwand	- 120,9	- 85,8	- 5,7	- 26,6	- 239,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	13,4	5,8	- 12,8	- 3,7	2,7
Jahresüberschuss vor Steuern	107,4	14,4	40,8	- 30,3	132,4
Return on Equity vor Steuern (RoE)	13,6 %	12,3 %	10,9 %		10,3 %
Cost-Income-Ratio	44,4 %	78,1 %	10,8 %		55,4 %

Segment Firmenkunden

Per Jahresende 2012 wurden in diesem Segment mehr als 41.000 Unternehmen betreut, annähernd 5.300 konnten im Laufe des Jahres neu gewonnen werden.

Geschäftsverlauf 2012 im Überblick

Die Ergebnisverbesserung im Segment Firmenkunden ist sowohl auf ein gestiegenes Zins- und Provisionsergebnis als auch auf geringere Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen. Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 5,8 % auf 198,9 Mio. Euro. Diese Verbesserung resultiert in erster Linie aus der Ausweitung des Geschäftsvolumens bei den Firmenkrediten. Im Provisionsergebnis kam es vor allem wegen höherer Provisionen aus dem Zahlungsverkehr zu einem Ergebniswachstum um 2,2 % auf 59,8 Mio. Euro. Die Risikovorsorgen verminderten sich um 10,2 % auf 43,9 Mio. Euro. Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 11,8 % auf 120,9 Mio. Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 156 % auf 13,4 Mio. Euro. Der RoE stieg im Segment Firmenkunden um 0,2 %-Punkte auf 13,6 %, die Cost-Income-Ratio erhöhte sich um 1,4 %-Punkte auf 44,4 %.

Firmenkredite

Das gesamte Kommerzfinanzierungsvolumen ist 2012 um 2,7 % auf 9,1 Mrd. Euro gestiegen. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung und Liquidität der Oberbank konnten den Firmenkunden ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden, es mussten keine Kreditlinien aufgrund der Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten gekürzt werden.

Investitionsfinanzierung

Die Investitionsfinanzierungen verzeichneten 2012 einen deutlichen Anstieg: 750 Investitions- bzw. Innovationsprojekte wurden betreut, das Volumen konnte auf 6,8 Mrd. Euro gesteigert werden. Außerdem wurden im Förderbereich knapp 300 Neukundinnen und Neukunden gewonnen. Das führte dazu, dass 2012 erstmalig zwei Grenzen überschritten wurden: Beim Gesamtbligo der Förderkredite die 500 Millionen Euro Grenze und bei den ERP-Krediten die 200 Millionen Euro Grenze. Zudem erzielte die Oberbank 2012 bei der Vergabe von ERP-Förderkrediten erneut einen österreichweiten Spitzenrang: 20 % aller Förderzusagen beruhen auf Anträgen, die von der Oberbank eingebracht wurden.

Private Equity-Netzwerk der Oberbank

Der Oberbank Opportunity Fonds hatte im Berichtsjahr 153 Anfragen, davon wurden sieben Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Seit Gründung des Fonds im November 2006 wurden 36 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital begleitet, das Gesamtvolumen der abgeschlossenen Transaktionen beläuft sich auf rund 460 Mio. Euro. Bei elf Projekten konnte bereits ein erfolgreicher Exit bzw. eine Rückführung realisiert werden.

Leasing

Erfreuliche Entwicklung im herausfordernden Umfeld

Dank der guten Entwicklung im ersten Halbjahr konnte die Leasing-Gruppe der Oberbank 2012 nahezu an das Rekordergebnis des Vorjahres anschließen. Mit 477,5 Mio. Euro lag das Neuvolumen nur knapp unter dem des Vorjahres. Hauptursache für das etwas geringere Neugeschäft war die Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen im zweiten Halbjahr. Diese Tendenz war auch in der Entwicklung der Gesamtmärkte sichtbar, die durchwegs stagnierten bzw. in Teilbereichen bis zu 20 % rückläufig waren. Im Gegensatz dazu entwickelte sich die Oberbank-Leasing, die in den Bereichen Kfz-, Maschinen- und Anlagenleasing im gesamten Einzugsgebiet der Oberbank tätig ist, sehr gut: In den Expansionsmärkten wurde eine Steigerung von 34 % erzielt und in den Kern- und Wachstumsmärkten konnten die Marktanteile weiter gefestigt und insbesondere die Top-Plätze im LKW- und Mobiliengeschäft im Hauptmarkt Österreich gehalten werden.

Exportfinanzierung

Laut Statistik Austria sind die österreichischen Exporte 2012 leicht gestiegen. Neben Ausfuhren in die EU erschlossen die Unternehmen zunehmend neue Märkte in Übersee. Im Exportfondsverfahren erzielte die Oberbank 2012 einen Anstieg von rund 21 %. Der Marktanteil des Instituts bei den für KMU relevanten Exportfondskrediten beträgt österreichweit 11,1 %, im besonders exportstarken Oberösterreich sogar 27,2 %. Daneben unterstützt die Oberbank ihre Unternehmenskunden speziell bei der Absicherung von Forderungen, bei der Inanspruchnahme von Förderungen für Markterschließungen sowie bei Forderungsankäufen zur Ausfinanzierung der Zahlungsziele und bei Beteiligungsfinanzierungen zur Etablierung von lokalen Produktions- und Verkaufseinheiten.

Zahlungsverkehr

Mit der EU-SEPA-Verordnung 260/2012 wurde die definitive Ablöse der nationalen Verfahren im Euro-Zahlungsverkehr für Februar 2014 festgelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle nationalen Auftragsarten (Überweisung, Lastschrift) durch entsprechende SEPA Instrumente (SEPA Überweisung, SEPA Lastschrift) ersetzt werden. Als Beraterbank unterstützt die Oberbank ihre Kundinnen und Kunden bei den SEPA-Vorbereitungen.

Electronic Banking

Der Schwerpunkt in der Zahlungsverkehrs-Entwicklung in Österreich lag bei der Oberbank im Jahr 2012 in der Verbesserung der Auszugs- und Umsatzdaten: Kontobewegungen im eBanking bzw. in der SB-Zone werden nun laufend aktualisiert und Zahlungsaufträge drei Mal täglich gebucht.

Segment Privatkunden

Im Segment Privatkunden betreute die Oberbank Ende 2012 insgesamt 309.000 Kundinnen und Kunden, davon konnten knapp 24.000 neu gewonnen werden.

Geschäftsverlauf 2012 im Überblick

Im Segment Privatkunden stieg das Ergebnis um 64,8 % auf 14,4 Mio. Euro, obwohl der Zinsensaldo um 5,9 % auf 55,6 Mio. Euro rückläufig war. Das Provisionsergebnis wies hingegen einen Anstieg um 5,3 % auf 48,5 Mio. Euro auf, wobei vor allem die Provisionen im Zahlungsverkehr und im Devisengeschäft deutlich zugelegt haben. Die Risikovorsorgen sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 9,7 Mio. Euro, die Verwaltungsaufwendungen um 3,2 % auf 85,8 Mio. Euro. Der RoE im Segment Privatkunden stieg um 4,0 %-Punkte auf 12,3 %, die Cost-Income-Ratio verringerte sich um 4,6 %-Punkte auf 78,1 %.

Einlagengeschäft

Die anhaltend niedrige Sparquote im Jahr 2012 spiegelt sich in der Spareinlagenentwicklung der Oberbank wider. Die Bilanzposition „Spareinlagen“ inklusive Kapitalisierung hat sich um 0,8 % auf 3.380,1 Mio. Euro reduziert. Die Anlegerinnen und Anleger fragten 2012 vor allem Kapitalsparbücher nach, bei denen der Zinssatz für die volle Laufzeit garantiert ist. Die gesamten Spareinlagen und sparähnlichen Produkte, inklusive der Sparkonten und der privaten Termineinlagen, stiegen hingegen um 2,3 % auf 3.872,8 Mio. Euro an.

Privatkredite

25,8 % Zuwachs bei der Neuvergabe

Das Volumen der Privatkredite erhöhte sich im Jahr 2012 um 4,5 % auf 2.103,9 Mio. Euro. Besonders erfreulich war der Zuwachs bei den Wohnbaukrediten um 6,4 % auf 1.403,0 Mio. Euro. Die Neuvergabe von Privatkrediten lag mit 548,8 Mio. Euro um 25,8 % höher als im Vorjahr. Das Verhältnis zwischen Euro- und Fremdwährungskrediten hat sich weiter zugunsten der Eurokredite verschoben.

Privatkonto

Die Anzahl der Privatkonten verzeichnete im Berichtsjahr eine erfreuliche Steigerung um 1,5 % oder 2.558 auf 173.514 Konten.

Wertpapiergeschäft trotz schwieriger Marktlage

Die Kurswerte auf den Kundendepots entwickelten sich mit einem Anstieg um 1,5 Mrd. Euro sehr erfreulich, das per Jahresresultimo verwahrte Volumen von 10,0 Mrd. Euro lag um 17,8 % höher als 2011. Diese neue Rekordmarke zeigt das hohe Vertrauen in die Sicherheit und Beratungsqualität der Oberbank.

3-Banken Wohnbaubank AG

Zur Stärkung ihrer Kernkompetenz „Private Wohnraumfinanzierung“ haben Oberbank, BKS Bank und BTV im Juni 2012 die 3-Banken Wohnbaubank AG als gemeinsame Tochtergesellschaft gegründet. Die 3-Banken Wohnbaubank AG ist als Spezialbank ausschließlich mit der Begebung steuerbegünstigter Wohnbauanleihen, treuhänderisch für die Gesellschafterbanken, betraut. Sie leitet die Emissionserlöse an die Gesellschafterbanken weiter, die die Mittel (aufgrund von gesetzlichen Regelungen zweckgebunden) in Form von Wohnbaukrediten an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben.

Oberbank-Emissionen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 22 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von rund 500 Mio. Euro platziert. Während von Firmenkundinnen und -kunden in erster Linie Geldmarktprodukte aus der Cash-Garant-Produktlinie nachgefragt wurden, konzentrierten sich die Privatanlegerinnen und -anleger verstärkt auf Fixzinsanleihen und Stufenzinsanleihen im Laufzeitbereich zwischen fünf und sieben Jahren. Erstmals wurden für institutionelle Anleger sogenannte Covered Bonds aufgelegt, die mit einem speziellen Deckungsstock hinterlegt sind.

3 Banken-Generali Investmentgesellschaft

Die 3 Banken-Generali Investmentgesellschaft m.b.H. konnte das Wachstum des österreichischen Gesamtmarktes deutlich übertreffen. Das verwaltete Fondsvolumen stieg um 21,5 % auf 6,1 Mrd. Euro, während sich das gesamtösterreichische Fondsvolumen um 7,3 % erhöhte. Etwa 600 Mio. Euro des Volumenzuwachses kamen aus Neugeldzuflüssen, etwa 470 Mio. Euro aus der Wertsteigerung der verschiedenen Produkte.

Segment Financial Markets

Im Segment Financial Markets ergab sich eine Verringerung des Zinsenüberschusses um 38,2 % auf 58,4 Mio. Euro, in erster Linie wegen der niedrigeren Erträge aus den Equity-Beteiligungen. Die Risikovorsorgen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 84,0 % auf 6,2 Mio. Euro.

Das Handelsergebnis reduzierte sich um 22,3 % auf 7,1 Mio. Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf einen negativen Saldo von 12,8 Mio. Euro zurück. Der RoE im Segment Financial Markets ging aufgrund der beschriebenen Entwicklung um 3,2 %-Punkte auf 10,9 % zurück, die Cost-Income-Ratio stieg um 5,6 %-Punkte auf 10,8 %.

Uneinheitliche wirtschaftliche Entwicklung

In den meisten Wirtschaftsregionen wird das Wirtschaftswachstum 2013 stagnieren, ohne aber in eine Rezession abzugleiten. Das BIP-Wachstum wird in den USA nach 2,3 % im Jahr 2012 auf 1,8 % im Jahr 2013 zurückgehen. In Japan wird sich das Wachstum von 1,7 % auf 0,8 % abschwächen, in China von 8,0 % auf 7,0 %. In der EU, deren Konjunktur 2012 besonders unter der Krise der Staatsfinanzen zu leiden hatte, ist hingegen mit einer Beschleunigung des Wachstums zu rechnen. In der gesamten Union wird nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 % in 2012 für 2013 mit einem leichten Wachstum von 0,6 % gerechnet, die Wirtschaftsleistung der Euroländer soll sich von - 0,3 % auf + 0,2 % ebenfalls leicht erholen.

Das Management der Oberbank AG erwartet für 2013 einen gegenüber dem US-Dollar stabilen Euro und rechnet mit einem Kurs von 1,25 – 1,30. Gegenüber dem Schweizer Franken wird der Euro voraussichtlich auf dem Niveau von 1,20 – 1,25 verharren. Auch gegenüber der tschechischen Krone und dem ungarischen Forint sind 2013 keine deutlichen Bewegungen zu erwarten.

Leichter Wachstumsanstieg auch in Österreich

Für Österreich wird 2013 ein Wirtschaftswachstum von 1 % oder knapp darunter erwartet. Träger des Wachstums werden die Investitionen (+ 1,5 % nach + 0,8 % in 2012) und die Exporte (+ 3,8 % nach + 0,8 %) sein. Der private Konsum wird mit + 0,7 % etwa gleich stark wie 2011 und 2012 wachsen und damit keine wesentlichen Impulse für die Konjunktur liefern. Die Sparquote wird mit 7,1 % weiterhin auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre liegen, die Kredite an Unternehmen und Private um 2,1 % höher als im abgelaufenen Jahr sein. Die Inflationsrate wird auf 2,1 % zurückgehen und damit wieder im Zielkorridor der EZB liegen. Das Beschäftigungswachstum dürfte sich aufgrund der schwächeren Produktionsentwicklung von 1,4 % auf 0,6 % verlangsamen, die Arbeitslosigkeit wird damit nach österreichischer Berechnung von 7,0 % in 2012 auf 7,4 % in 2013 ansteigen.

Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank

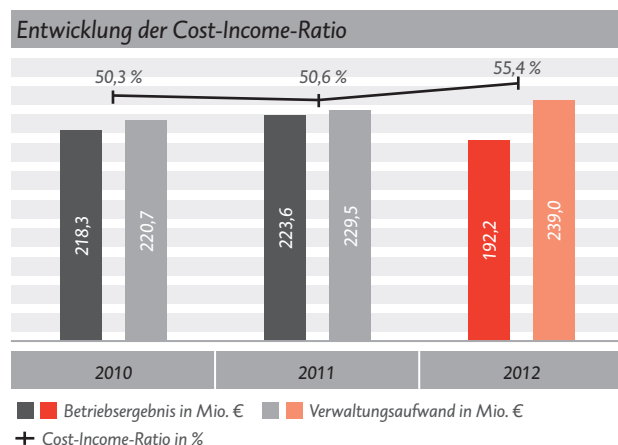
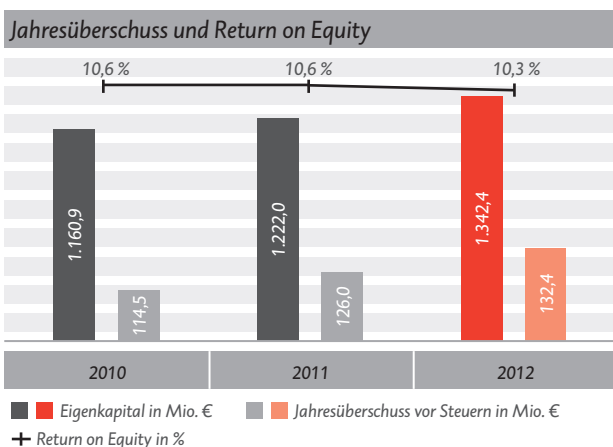
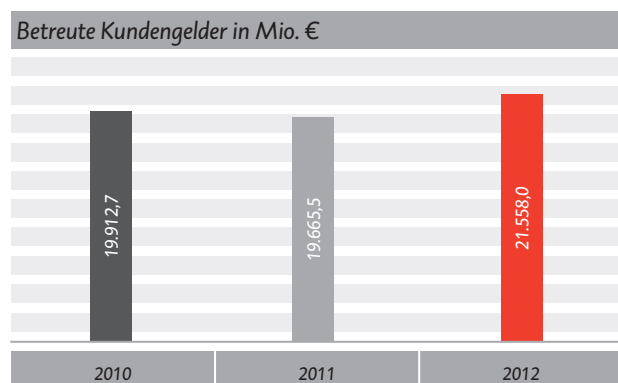
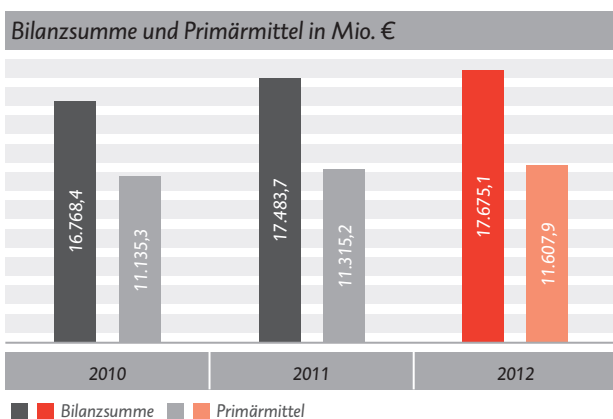
Die hervorragende Kapital- und Liquiditätsausstattung ermöglicht es dem Management der Oberbank, für 2013 wiederum ein deutliches Kreditwachstum zu planen. Die Refinanzierung der Kredite soll durch einen Zuwachs bei den Primäreinlagen sichergestellt werden. Die bewährte vorsichtige Risikostrategie der Oberbank wird unverändert weiter verfolgt werden. Aufgrund der Marktentwicklungen der vergangenen Monate wird erwartet, dass sich das Kreditrisiko gegenüber dem des Jahres 2012 leicht erhöhen wird. Der Weg des organischen Wachstums der Oberbank soll auch 2013 und in den Folgejahren fortgesetzt werden. Regionale Schwerpunkte für Filialgründungen werden dabei aus heutiger Sicht Wien und Tschechien sein.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2013

Aufgrund der Unsicherheit bezüglich des Ausmaßes der Konjunkturerholung ist eine exakte Ergebniseinschätzung für das Jahr 2013 nur schwer möglich. Das Management der Oberbank erwartet ein Zinsergebnis, das etwa dem des Jahres 2012 entspricht, bei den Provisionserträgen wird hingegen ein Anstieg erwartet. Insgesamt wird angestrebt, das hervorragende Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 in der kommenden Berichtsperiode sowohl vor als auch nach Steuern wieder zu erreichen. Das wird es erlauben, über die Dotierung der Rücklagen die Eigenmittelausstattung der Oberbank weiter zu stärken, das Wachstum aus eigener Kraft zu finanzieren und an die Aktionärinnen und Aktionäre eine angemessene Dividende auszuschütten.

Kennzahlen im Überblick

Oberbank-Aktien	2012	2011	2010
Anzahl Stamm-Stückaktien	25.783.125	25.783.125	25.783.125
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,10/39,75	47,30/39,85	44,90/39,20
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	47,00/38,10	44,80/38,80	42,50/36,90
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €	48,00/38,60	47,30/39,75	44,90/39,00
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.353,4	1.338,8	1.274,7
IFRS-Ergebnis je Aktie in €	3,78	3,87	3,43
Dividende je Aktie in €	0,50	0,50	0,50
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	12,7	12,2	13,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie	10,2	10,3	11,4



Der vollständige Geschäftsbericht ist unter www.oberbank.at, Investor Relations, Kennzahlen und Berichte nachzulesen.

Impressum: Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber

Oberbank AG, Untere Donaulände 28, 4020 Linz, Telefon: +43/(0)732/7802 DW 0, Telefax: +43/(0)732/785810, Bankleitzahl: 15000, www.oberbank.at, sek@oberbank.at

Vorstand: Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender des Vorstandes; Direktor Mag. Dr. Josef Weißl, MBA; Direktor Mag. Florian Hagenauer, MBA

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dkfm. Dr. Hermann Bell

Investor Relations: Mag. Frank Helmkamp, Oberbank AG, Linz

Konzept und Beratung: Scholdan & Company; **Druck:** agensketterl Druckerei, Mauerbach/Wien

150 x in 5 Ländern Europas.
Oberbank. Ein bisschen mehr als eine Bank.

www.oberbank.com